

In Lodz ohne Zustellung monatlich 1700 Mk., mit Zustellung ins Haus monatlich 500 Mk., und monatlich 200 Mk., durch die Post bezogen, monatlich in Polen 2000 Mk., Ausland 2500 Mk.

Anzeigenpreise:
Die 7-gepflanzte Komparellpresse 180 Mk.
Kellern die 4-gepflanzte Komparellpresse: 600 Mk. Anzeigen in lokalen Zeitschriften 750 Mk. für die Korrespondenz; für das Ausland 50% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 222

Donnerstag, den 21. September 1922

5. Jahrgang.

Das deutsche Volk am Rande seiner Kraft.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Trotz der Unerträglichkeit der ihm aufgebürdeten Lasten hatte das deutsche Volk bisher immer wieder eine Hoffnung aufgebracht. Hoffnung auf die Einsicht bei den Gegnern, die doch endlich erwachen müsse, Hoffnung auf das Weltgewissen, das nicht dulden werde, daß ein arbeitsames und in jeder erfüllbaren Gutmachungsleistung willigen Volk sinnlos zu Tode gequält wird. Hoffnung selbst auf irgend ein unbefülltes Wunder. Nun aber sind die Schwingen jeglicher Hoffnung gelähmt. Vor uns steht ein Volk, das in seinen breitesten Schichten, auch in dem international empfindenden, ausgeschöpft hat, von den Gegnern Mittlerlichkeit, Vernunft und Gerechtigkeit zu erwarten. Ein Volk, das nach allen Erregungen, in welche die zerstörerische Reparationspolitik der Alliierten es hießte und nach den vieljährigen Entbehrungen, die es erdulden mußte, zu müde ist, um den Glauben an das erlösende "Endlich" weiter zu hegen.

Eine dumpfe Gleichgültigkeit, vergleichbar der verzweifelten Wutfligkeit, habt' sie gegen Soldaten, die sich mitten im feindlichen Granateneigen in ein offenes Erdloch wälzen, breite sich aus. Komme, was will! Das ist die Stimmung der Millionen Gehalts- und Lohnempfänger, deren letzte Reserven längst verbraucht sind, deren Lebenshaltung im Laufe der Jahre immer tiefer gedrückt wurde und die nun, wenn es ihnen noch gut geht, mit einem Einkommen von 10 bis 15 000 Mark im Monat eine Familie ernähren, Helden und mit dem Nötigsten versorgen sollen. Bei einem Dollarstand von 1500 und Inlandspreisen, die den Weltmarktpreis auf breiter Linie erreicht haben! Gibt es in anderen Kulturstaaten noch einen Angestellten und Arbeiter, einen Familienvater, der ähnlich entlohnt ist, mit zehn Dollar im Monat?

Denk' man draußen in der Welt, wenn man von der Blüte der deutschen Industrie sprechen hört, die das deutsche Volk zur Erfüllung der Feindforderungen ja befähigen müsse, daran, mit welchen Opfern diese Scheinblüte der Industrie erlaufen ist, nur damit durch ein Stilesteher der Nieder, durch Arbeitslosigkeit usw. nicht alles völlig zusammenbricht? Und soll dennoch alles, was die gewiß bis zum äußersten erfüllungsbereite Regierung, was trotz aller schiefen Darstellung auch die Industrie und Landwirtschaft tun, um Deutschland als lebendigen Wirtschaftskörper zu erhalten, vergeblich sein, weil die Nachsucht und der Kriegsgewinnlergeist bei den Gegnern stärker sind als die Fähigkeit und Pflicht zur sachlichen Beobachtung und Beurteilung?

Die Besten im deutschen Volke, die immer wieder auch an Europa, an die Menschheit denken, zerreißen den Rest ihrer Kraft an dem eisernen Ring, den Haken, Unverstand und Verleumdung um uns gelegt haben. Die Masse ist bereits stumpf und denkt im zwangsläufigen bitteren Rennen um den höheren Lohn, der das kleiner werdende Stück Brot sichern soll, überhaupt nicht mehr an morgen und übermorgen. So weit haben die Feinde und die erbärmlich gleichgültigen Soldaten in der Welt es gebracht, daß das deutsche Volk, das der Menschheit ein Wertgut des Geistes nach dem anderen erschloß, untreu, unfrisch und damit zum schließlichen Schaden der ganzen Kulturmenschheit allmählich unsäbig zum Schaffen wird.

Alles, was in Deutschland heute geschieht: die Kampfsachen Bemühungen der Regierung, die Gegner durch immer neue Leistungen zu bestreiten; die zahllosen Versuche, darzustellen, wie unerlässlich es ist Deutschland eine Atempause zu gewähren, das Vorgehen der Gewerkschaften, die im Einvernehmen mit der Regierung dem Haufen Spekulant, Bucherer und Schieber durch Verordnungen und Gesetze Fesseln angelegt und durch vorbeugende Maßnahmen die wichtigsten Zweige der Volksversorgung geschützt wissen wollen; alles das entspringt schon lange nicht mehr dem zukunftsrohen Willen zum Aufbau, zur Erneuerung, es ist Verzweiflungswerk, das den Zusammenspruch der zunächst in den Familien der Beamten, Angestellten, Arbeiter und kleinen Rentner sichtbare Tatsache ist, aufzuhalten soll. Ob diese Versuche der verantwortungsvollen Kreise von Erfolg getragen sein werden, hängt aber nicht mehr von Deutschland selbst, sondern von seinen Feinden ab. Hält ihr Starfian an, geht es weiter wie von Seawa bis zu dem eben erfolglos gebliebenen Verhandlungen mit den Belgien, reist die Mark entwider Deutschland in einen noch tolleren Trubel, verwehrt man den Deutschen, neue Kraft zu sammeln, dann rückt der Tag mit erschreckender Geschwindigkeit näher, so die Katastrophe unvermeidlich ist.

Noch hält das Verantwortungsgefühl der Führenden und Weitblickenden in allen Schichten das

politische und wirtschaftliche Leben einigermaßen in gerechter Bahn, noch wirken auch Erziehung und Gewöhnung in den Massen sich dahin aus, den Ausweg aus Not und Trübsal durch gesteigerete Arbeit zu suchen, noch haben die Gewerkschaften und Parteien die Mehrheit hinter sich. Ein kleiner Schritt aber noch tiefer ins Hungerschlend hinein, und es wird alles vergebens sein, was von deutscher Seite geschieht, um das eigene Volk und Europa vor dem Vergessen zu bewahren. Erkennt man draußen nicht in letzter Stunde die Gefahr, man wird es später bereuen müssen. Dem deutschen Soldaten der Arbeit geht es heute wie dem Soldaten von 1918, sie sind am Ende ihrer Kraft; an Müdigkeit, Gleichgültigkeit und Überdruck kann sich die neue Revolution entzünden. Sanctionsdro-

hung aber und verstärkte Ausbeutung der Verelenden sind kein entsprechendes Vorbeugungsmittel.

Berlin, 19. September. (A. W.) Der deutsche Gesandte in Brüssel hat die belgische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß die Reichsbank sich mit der Unterzeichnung der von Deutschland an Belgien zu zahlenden Schatzwechsel einverstanden erkläre. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, diese Schatzwechsel in der angegebenen Zeit einzulösen. Eine Antwort von Seiten Belgiens ist bisher nicht eingetroffen, wird aber in Berlin spätestens morgen früh erwartet. Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß die Antwortnote Belgiens zugesagt gehalten sein wird.

Bulgarisch-türkisches Zusammengehen?

Berlin, 19. September. (A. W.) Laut Pariser Meldungen ist der frühere Präsident des türkischen Parlaments, Ahmed Riza, in Sofia eingetroffen, um Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien anzubahnnen. Dieser Umstand hat in Belgrad und Athen große Beunruhigung hervorgerufen. Die Regierungen in Athen, Bukarest und Belgrad haben unverzüglich gemeinsame Schritte bei der bulgarischen Regierung unternommen, indem sie erklärten, daß sie in dem Verhalten Bulgariens eine Bedrohung des politischen Gleichgewichts auf dem Balkan sehen, weshalb sie die bulgarische Regierung vor irgend welchen militärischen Unternehmungen warnen.

Berlin, 20. September. (A. W.) Laut Informationen des "United Telegraph" hat die Nachricht, daß Ahmed Riza in Sofia eingetroffen sei, um mit der bulgarischen Regierung über die Einleitung militärischer Aktionen zu verhandeln, in Paris Beunruhigung hervorgerufen. Diese Nachricht hat sich indes bisher nicht bestätigt. Im Pariser Außenministerium ist erklärt worden, daß eine Annäherung zwischen der Türkei und Bulgarien zugunsten Kemal Paschas herbeiführen könnte.

Paris, 20. September. (A. W.) "Chicago Tribune" berichtet aus Athen, die griechische Regierung habe eine Note nach Südslawien und Rumänien gerichtet, worin sie auf die Gefahr hinweist, die eine Aenderung der gegenwärtigen Lage auf dem Balkan noch sich ziehen könnte.

Paris, 20. September. (A. W.) Wie "Echo de Paris" meldet, benachrichtigte der südslawische Außenminister die deutsche Regierung, daß die südslawische Regierung sich einer Angliederung Thrakiens mit Adrianopel an die Türkei nicht widersetzen würde.

Paris, 20. September. (A. W.) Laut Meldungen der Havasagentur aus Konstantinopel haben die Verbündeten durch ihre Oberkommissare der Regierung Angoras eine Note überreicht, in der sie erklären, daß England, Frankreich und Italien die Aufrechterhaltung der autarken von den Verbündeten in der Umgegend Konstantinopels besetzten neutralen Zone sowie der Neutralität der Meerengen als selbstverständlich ansehen.

London, 20. September. (A. W.) "Daily Mail" fordert die Zusammenarbeit des englischen Parlaments. Das Blatt greift die englische Regierung, besonders Edward George, scharf an und stellt die Frage, mit welchem Rechte die Regierung es wagen könne, England den Gefahren eines neuen kriegerischen Krieges auszusetzen, ohne daß Parlament um seine Meinung zu befragen. Es dürfte nach der Ansicht des Blattes nicht ein einziger Soldat, nicht ein Geschütz zu diesem Zwecke bewilligt werden.

London, 19. September. (A. W.) Die englische Regierung hat gestern von Kemal Pascha eine telegraphische Mitteilung erhalten, in der er erklärt, daß er England nicht als seinen Feind betrachte. Gleichzeitig versichert Kemal, daß er zu Friedensverhandlungen bereit sei. Aus dem Generalquartier Kemals ist imwischen jedoch die Nachricht eingetroffen, daß die türkischen Truppen bereits in der Richtung Ismail vorrücken.

Amerika bleibt neutral.

Washington, 20. September. (A. W.) Im Weißen Hause wird erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten keinerlei aktiven Anteil an den Vorfällen im Nahen Osten nehmen werde. Die Regierung hat den Truppen angewiesen, an

erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich frisch.

Schriftleitung und Geschäftsführer
Bettkauer Straße 86, Tel. 6-88.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitnehmerbelästigung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreis.

Eigene Vertretungen in:
Wien, Prag, Brüssel, Chemnitz, Riga, Konstantinopel, Lissabon, Belgrad, Sofia, Tomskow, Tiflis, Baku, Odessa, Warschau, Brest-Litow, Odessa usw.

Unglaublich!

Der Sachverständigenrat des Handelsministeriums sah, wie aus Warschau berichtet wird, in bezug auf die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland eine Resolution, in der die Frage eines Handelsvertrages mit Deutschland als nicht eilige Angelegenheit erklärt wird. In der Entschließung ist ferner gesagt, daß die Auseinandersetzung des sogenannten deutschen Wirtschaftsblocks kein ansprechendes Äquivalent für die Forderung eines deutschen Transits nach Russland sei. Weiter fordert die Resolution Verhandlungen mit Frankreich, um den polnisch-französischen Handelsvertrag in bezug auf die Zollbestimmungen zu verbessern.

"Illustration Kurier Cobianny", Krakau, schreibt zu den polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen, daß Polen keinen Hehl daran machen kann, daß es niemals der Freund Deutschlands sein wird, da Deutschland der historische Feind Polens ist. Das Leben zwingt jedoch Polen, einem anderen Weg als dem der Sympathie zu folgen. Obgleich die von Deutschland Polen zugesetzten Wunden noch bluten und das Polentum in Deutschland noch weiter bedrückt (?) wird, darf Polen im Interesse des Friedens und der wirtschaftlichen Entwicklung nicht davor zurücktreten, den Alt zu unterzeichnen, welcher die gegenseitigen wirtschaftlichen Verpflichtungen regelt. Polen war immer bereit, Verhandlungen mit Deutschland zu führen, sie jedoch auf den Widerstand und die Loyalität Deutschlands. Die in Dresden begonnenen Verhandlungen tragen den Charakter einer wirtschaftlichen Generalabrechnung zwischen Polen und Deutschland und können das Fundament für die Gestaltung der deutsch-polnischen Beziehungen bilden. Wenn die Dresdener Konferenz einen neuen Beitägschnitt gutnachbarlicher Beziehungen bringen soll, und wenn die Deutschen anstrengt von diesem Wunsche beseelt sind, so müssen sie dies nicht nur durch die Auseinandersetzung des Wirtschaftsblocks beweisen, sondern auch durch die Anwendung derjenigen Erleichterungen bei dem Export deutscher Waren nach Polen, wie sie sie anderen Ländern mit niedriger Valuta gegenüber anwenden. Ihre Austrichtigkeit müssen sie auch durch eine fatastatische Aenderung ihres Verhältnisses gegenüber denjenigen Polen, welche unter deutscher Herrschaft geblieben sind, beweisen. Die Bedrückung des Polentums in Oberschlesien, die Inspiration der Danziger Hasen, die Demonstrationen im Masurenland und endlich die Taten in Kowno und Moskau, das sind diejenigen Dinge, mit denen Deutschland bisher auf die polnische Loyalität geantwortet hat. Polen ist den Deutschen für den Transit nötig, denn der Transit ist eine Lebensfrage für Deutschland und sämtliche Versuche, das polnische Territorium als Transitgebiet zu umgehen, haben sich bisher als ein sehr kostspieliges Experiment erwiesen. Die Deutschen müssen darum begreifen, daß Polen keinelei Veranlassung zu Zugeständnissen hat. Nur Beweise wirtschaftlich aufrechterhaltiger Entgegenkommen von deutscher Seite können Polen zu gewissen Zugeständnissen bewegen. Nur dann kann die Dresdener Konferenz diejenige Rolle spielen, wie sie Polen wünscht und dort können die Säulen unter der Plattform errichtet werden, auf der Polen in so manchem Falle zwischen Paris und Berlin vermittelt könnte. Die Deutschen müssen sich jedenfalls in Dresden bewußt werden, daß sie ohne politische Loyalität keine wirtschaftliche Verständigung mit Polen erlangen werden.

Das Selbstverwaltungsstatut für Ostgalizien.

Das von der polnischen Delegationsagentur veröffentlichte Regierungsprojekt des Gesetzes über die Selbstverwaltung der Wojewodschaften Lemberg, Stanislaw und Tarnopol bestimmt in Art. 1, daß diese Wojewodschaften eine Selbstverwaltung erhalten. Ihr oberstes Organ sind die Wojewodschaftsstände. Diese Landtage haben das Recht, Gesetze zu beschließen, die für das Gebiet der betreffenden Wojewodschaft gelten und Fragen der Religionsbekennisse, der öffentlichen Bildung (mit Ausnahme des höheren Schulmeisters), der öffentlichen Gesundheitspflege, der Lehrswägen, Verwaltungsgesetzen, der Gemeinden und Kreise, des Wojewodschaftsbudgets usw. betreffen.

In den erwähnten Wojewodschaften werden zwei nationale Kataster bestehen: ein polnisches und ein russisches. Die Wähler der polnischen und die der russischen Nationalität werden besonders wählen. Die Mitglieder der polnischen Nationalität bilden im Landtag eine national-polnische Kammer und die Mitglieder der russischen Nationalität eine nationale russische Kammer. Jede Kammer beratet besonders unter Leitung eines aus ihrem Rahmen gewählten Vorsitzenden oder eines Stellvertreters. In gemeinsamen Fragen kommt ein Beschluß im Einvernehmen beider Kammern durch. In Fragen, die nur eine Nationalität angehen, genügt der Beschluß einer ihrer Kammern.

Die Bewohner der Wojewodschaft, die weder der polnischen noch der russischen Nationalität angehören, werden entweder dem polnischen oder dem russischen Kataster angegliedert. Hierach werden sie aktives und passives Wahlrecht in den polnischen bzw. russischen Wahlbezirken ausüben und die Steuern zahlen, die von der Kammer festgesetzt werden, deren Kataster sie angeschlossen wurden. Bei der Befreiung zum polnischen oder russischen Kataster wird in erster Linie die Erklärung der betreffenden Person berücksichtigt.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Dublin, 20. September. (A. W.) Der Bürgerkrieg in Irland dauert an. Die Aufständischen haben einige Erfolge zu verzeichnen. Gegenwärtig wird im westlichen Teil des irischen Berglandes heftig gekämpft. Die Aufständischen erwidern die Angriffe der Regierungstruppen. Auf beiden Seiten sind bedeutende Verluste zu verzeichnen.

Neue Fasistennruhen in Rom.

Rom, 20. September. (A. W.) Wie die "Epocha" aus Rom meldet, ist die Stadt infolge weiterer Zusammenstöße der Fasisten mit den Sozialisten vom Militär besetzt worden. 14 Fasisten, die zum Vorstand der örtlichen Section gehörten, wurden verhaftet.

Am Sonnabend nachmittag wurden in Dirschau auf Anordnung der Polizei im Büro des Deutschen Bundes, im evangelischen Pfarrhaus und in der Herberge zur Heimat Haussuchungen abgehalten, die unter großem Aufgebot von Gewächshausmannschaften mehrere Stunden in Anspruch nahmen. In das Büro des Sejmabgeordneten Heide, das neben dem Geschäftszimmer des Deutschen Bundes gelegen ist, versuchte man anfänglich auch einzudringen, gab es jedoch schließlich auf. Da die Biele des Deutschen Bundes und ihre gesetzliche Befestigung der Öffentlichkeit hinreichend bekannt stand, da es außerdem jedem Bürger von Dirschau bekannt sein muß, daß Herr Pfarrer Engelbrecht von seinen reichlichen Pfarramtsgeschäften vollauf in Anspruch genommen ist und sich jeder politischen Befähigung fernhält, so war es von vornherein klar, daß die Haussuchungen ergebnislos verlaufen mussten.

Uns sind — so schreibt hierzu die "Dirschauer Zeitung" — natürlich Gründe und Zwecke der behördlichen Maßnahmen verschlossen, wir

PIOTR ŁUSZCZYŃSKI,

erstklassiger Schneider,
Petruskauer Straße 89,

aus dem Auslande zurückgekehrt, ist mit
Modellen und Journalen der letzten Mode
versehen und empfiehlt sich auch weiterhin
seiner geschätzten Kundshaft.

Große Auswahl in neuesten Stoffen

Lokales.

Lodz, den 21. September 1922.

Die deutsche Vorwahlarbeit.

Die Kandidaten für den Wahlbezirk
Lodz und für den Senat.

Die gestrige Sitzung im Centralwahlkomitee leitete Herr Dr. W. Fischer. Anwesend waren als Gäste der Vorsitzende des Verbandes der Deutschtumshilfe in Posen, Herr Landrat a. D. Naumann sowie der Sekretär des Minderheitenblocks, Stadtrat Heibeld.

Herr Dr. Fischer teilte den Versammelten mit, daß endgültig in Warshaw festgelegt wurde, daß der erste Senatorenstuhl der Wojewodschaft Lodz den Deutschen zugesprochen wurde, wohingegen die Juden den ersten Sitz in der Bezirksversammlung erhalten.

Nach eingehenden Verhandlungen wurden als Kandidaten für die bürgerlichen Parteien einstimmig gewählt, die Herren Wilhelm Rudolf Fandrych, Emil Timm und Emil Kunzler.

Die Loder Bezirkswahlliste für den Sejm hat demnach folgende deutsche Reihenfolge:

Arthur Kronig, Redakteur (Arbeitspartei), Wilhelm Rudolf Fandrych, Großkaufmann (Bürgerlicher).

Ludwig Kuf, Druckerleiter (Arbeitspartei), Emil Timm, Kaufmann (Bürgerlicher).

Oskar Seidler, Arbeiter (Arbeitspartei), Emil Kunzler, Lehrer (Bürgerlicher), Gottlieb Neß, Angestellter (Arbeitspartei).

Für den Senat

wurden im Prinzip folgende Herren (Vertreter der bürgerlichen Parteien) gewählt:

1. Dr. Eduard v. Behrens,

2. Albert Ziegler,

3. Ludwig Wolff.

Es entspannen sich hierauf lebhafte Debatten über die Sejmseite der Reichswahlliste, welche Frage heute in Warshaw geregelt wird.

Heute nachmittag 6 Uhr findet im Centralwahlkomitee die Sitzung der Vertreter des Wahlbezirks Lodz-Land statt, in welcher die Kandidaten für die Bezirkswahlliste Lodz-Land gewählt werden.

Um 8 Uhr abends findet dann die ordentliche Sitzung des Centralwahlkomitees statt.

Am Sonntag, den 17. d. M., fand in Lodz in der Poludniowa-Straße 4 eine Versammlung der Vertreter aller jüdischen Parteien, Organisationen und Berufsvereinigungen statt. Der Vorsitzende, Dr. Rosenblatt, berichtete über die Schaffung des Minderheitenblocks. Sämtliche anwesenden Vertreter erklärten sich mit der bisherigen Taktik der jüdischen Führer einverstanden.

Von deutscher Seite wohnten dieser Versammlung die Herren Ing. Emil Gerber, Vertreter der deutschen Minderheit in Warshauer Centralwahlkomitee, und Arthur Kronig, Generalsekretär des Deutschen Centralwahlkomitees, bei.

Herr Kronig überbrachte den Versammelten die Grüße der deutschen Minderheit von Lodz und wies in kurzen, aber treffenden Worten auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses hin. Seine Ausführungen fanden bei den Versammelten lebhafte Anklang und wurden mit stürmischen Beifall belohnt.

Nach längeren Debatten wurde ein jüdisches Exekutivkomitee gewählt. Nach Schl. der Versammlung verhandelten die beiden deutschen Vertreter mit dem jüdischen Komitee über die Verteilung der Mandate. Der endgültige Abschluß dieser Verhandlung wurde nach Warshaw überwiesen.

Am Sonntag, den 17. d. M., fand am Dienstag, den 19. d. M., eine gemischte deutsch-jüdische Wahlversammlung statt. Der große Saal des Kinoteaters "Luna" war überfüllt. Die Versammlung wurde von Herrn Dr. v. Behrens eröffnet, der auch den Vorsitz übernahm. Als erster Redner ergriff Herr Stadtverordneter August Ullrich aus Lodz das Wort und erläuterte die Bedeutung der Wahl. Redner meinte, daß es den polnischen Parteien gelungen ist, eine Wahlordnung zu schaffen, wodurch die Minderheiten stark benachteiligt werden. Man wüßt uns vor, daß der Minderheitenblock eine Freiheit und staatsfeindlichen Charakter trage. Dies werde nur zu dem Kampf ausgestreut, um die Wähler abzuweichen. Redner wies darauf hin, daß durch die Wahlen eine große Schlacht austragen wird, wo zwar nicht mit Kanonen, sondern mit Stimmzetteln gekämpft werden wird. Dieser Kampf wird die Entscheidung bringen, ob wir im Sejm vertreten sein werden, oder ob wir uns als Slaven werden beherrschen lassen.

Als zweiter Redner sprach Herr Ing. Nussbaum jüdischen Komitee. Redner gab ein Bild der gesellschaftlichen Entwicklung der polnischen Politik in den letzten Jahren. Polen ist ein konträrer Staat und hat als solcher die Pflicht, allen seinen Bürgern Freiheit und Gleichberechtigung zu sichern. In der Provinz aber werden die und laut dem Verfaßter Friedensvertrag zustehenden Rechte mißachtet. Die Minderheiten müßten in den kommenden Parlamenten entsprechend ihrer

Bevölkerungszahl 42 Proz. der Mandate bekommen. Die neue Wahlordnung hat dies jedoch durch die ungerechte Einteilung der Bezirke vereitelt. Deshalb wurde der Minderheitenblock geschaffen, damit die Deutschen, Juden und Russen wenigstens teilweise zu ihrem Recht kommen können. Zum Schluss sprach Redner von den Zielen der jüdischen Abgeordneten und betonte, daß jeder bewußte Jude für den Block stimmen müsse.

Als dritter Redner sprach der Generalsekretär des Deutschen Centralwahlkomitees, Herr Arthur Kronig. Er wies darauf hin, daß die deutsche Bevölkerung Polens seit den Wahlen von 1919 politisch reicher geworden ist. Die politische Differenzierung sei fortgeschritten und habe ein deutlicheres Bild der wirtschaftlichen Interessengruppen ergeben. Als ganz besonders wichtig habe sich die geistige und körperliche Arbeiterschaft erwiesen, die sich zu einer eigenen politischen Organisation aufgeschwungen und diese in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem achtung gebietenden Faktor ausgestaltet habe. Diese Organisation habe der deutschen Arbeiterschaft zu ihrem Rechte verholfen und ihr in den gesetzgebenden Körperschaften die entsprechende Vertretung gebracht. Die deutsche Arbeiterschaft habe es klar erkannt, daß es im gegebenen Augenblick die wichtigste Aufgabe sei, die Mauer niederrzureißen, die zwischen dem polnischen Volke und den Minderheiten häuslich aufgestellt wurde.

Aus dieser Erwägung heraus hat sich die deutsche Arbeiterschaft dem Minderheitenblock angeschlossen. Die besonderen Klasseninteressen der geistigen und körperlichen Arbeiter sind durch eigene Sejmvertretung geschützt. Die deutsche Arbeiterschaft von Babianie und aus anderen Dörfern Polens kann ihre Stimmen mit ruhigem Gewissen für den Minderheitenblock abgeben, da ihr die Spikantabatur in Lodz und ein sicherer Mandat auf der Reichsliste gesichert sind.

Die Herren Drews und Kantorowicz (Jude) gaben ausführliche Erklärungen über die Arbeit in den Wahlkabineten ab. Sie wiesen darauf hin, daß es unabdingbar erforderlich ist, daß sich jeder Wähler überzeugt, ob er in die Wählerlisten für den Sejm und Senat eingetragen ist. Nur noch kurze Zeit trennt uns von der Endfrist, dem 28. September. Wer nicht eingetragen ist, muß sofort reklamieren, wobei eine mündliche Anerkennung bei Vorweisung eines Personalausweises genügt.

Die Versammlung wurde um 9 Uhr abends geschlossen.

In Zduńska-Wola fand am Sonntag die angekündigte Vorwahlversammlung statt, an der der Spitzenkandidat des Wahlkreises Lodz-Land, Herr August Ullrich aus Lodz teilnahm. Die Ausschüsse des Herrn Ullrich über den Minderheitenblock und den Wahlkampf wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Herr Ullrich wurde als Kandidat für den Sejm einstimmig das Vertrauen der Versammelten ausgesprochen.

Am 16. d. M. wurde in Bydgoszcz ein Wahlkomitee ins Leben gerufen. Der Bestand des Komitees ist folgender: Vorsitzender Wilhelm Schmidt, Sekretär Johann Otto Schmidt, Kassierer Emil Kuhnt, Paul Buniak, Wilhelm Winkler, Rudolf König, Alexander Schmidt und Karl König. Das Bydgoszcz-Komitee ist zugleich das Bezirkswahlkomitee für den gesamten Wahlkreis 12 (Błonie, Grodzisk, Skierowice, Rawa, Grojec) und hat die Organisation der Propaganda im ganzen Kreis übernommen. Dank der Tüchtigkeit der Mitglieder des Komitees schreitet die Arbeit gut vorwärts. Auch Spenden fließen reichlich für den Wahlkreis ein. Als deutscher Kandidat für den Sejm, der im Wahlkreis 12 an zweiter Stelle steht, wird, ist der allgemein beliebte Techniker Johann Otto Schmidt vorgesehen.

Der Sitz des Komitees ist Bydgoszcz, Wielkastraße 5, Haus Kuhnt. Das Komitee ist täglich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends tätig.

Am 24. d. M. um 12 Uhr mittags, findet in Bydgoszcz eine große Wahlversammlung statt, an der sich auch einige Redner aus Lodz beteiligen werden. Die Versammlung wird im Kinotheater "Terra" in der Wielkastraße veranstaltet.

In Zielonka (Wahlkreis 18) ist ein gemischtes deutsch-jüdisches Wahlkomitee geschaffen worden. Es setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender Pastor Ernst Behse, 2. Vorsitzender Jakob Hirsch, Stadtlandrat, Schriftführer Lehrer Eugen Henke, 2. Schriftführer Jakob Chrlich, Daniel Klin, Ludwig Gerke, Mosche Klug, Ludwig Stelzer, Chaim Rzeszawski. Das Zielonka-Komitee hat die Wahlpropaganda unter der jüdischen und deutschen Bevölkerung der Umgegend bereits in Angriff genommen.

Am Sonntag, den 17. d. M., fand in Izbica eine Vorwahlversammlung statt, die von Herrn Leopold Kühn aus Komorowo geleitet wurde. Herr Tigror-Sompolno sprach über die Bedeutung des Minderheitenblocks. Nach einer Debatte wurde ein Wahlkomitee gebildet, der aus folgenden Herren besteht: E. Gwald — Izbica, Gr. Biela, G. Wirsche — Tymin, G. Budić — Basiela, G. Drach — Mieczysławow und E. Janke — Augustow. Zum Schluss riefte Herr Steinke aus Izbica warme Worte an die Versammelten, indem er sie ermahnte, ihren Bürgerschichten treu zu bleiben und bei den Wahlen wie ein Mann zur Wahlurne zu schreiten. Herr Otto Biele brachte nachstehende Entschließung ein, die von den Versammelten einstimmig angenommen

wurde: "Wir auf der Vorwahlversammlung am 17. September 1922 in Izbica versammelten Bürger Polens deutscher Nationalität erklären uns mit der Bildung des Minderheitenblocks in Polen voll und ganz einverstanden, sagen ihm unsere Unterstützung zu und versprechen, bei den Sejm- und Senatswahlen am 5. und 12. November d. J. für ihn zu stimmen."

Wir erhalten nachstehende Zuschrift:

Da ich Mitglied eines Loder Wahlausschusses und zugleich Spender und Sammler im Deutschen Centralwahlkomitee bin, habe ich die traurige Kenntnis gewonnen, daß es viele Deutsche in unserer Mitte gibt, die sich nur dann auf ihr Deutchtum befreuen, wenn sie sich in Not befinden, kommt es aber dazu, daß sie ihm mit Gelbspenden oder sonst beigleichen beitreten sollen, so ziehen sie sich zurück.

Auf vielen Stellen wird gar nichts gegeben, und die Spender und Sammler werden obendrein noch beschimpft. U. a. sagte Herr Hausbesitzer Müller, wenn er für das Deutsche Centralwahlkomitee etwas spenden sollte, so laufe er sich eher eine Flasche Branntwein dafür, denn davon habe er was, aber für die Spiegeleibuben, welche im Deutschen Bund sitzen, gebe er keinen Pfennig. Ein zweiter ähnlicher Deutscher, Herr Spindlermeister R., meinte: Herr Sejmabgeordneter Spindermann und Herr Dr. v. Behrens wären jüdische Faktoren; ich glaube aber, Herr R. würde wohl gar zu gerne selbst solch ein "Jüdischer Faktor" werden, wenn es ihm nur gelingen würde.

Meines Erachtens, sollten solche und ähnliche Deutsche gebrandmarkt und aus unserer Mitte ausgestoßen werden, denn es ist belligerwert, wenn sich unser altes Sprichwort verwirklicht. "Dah es kaurig genug ist, wenn ein Vogel in seinem Nest verunreinigt." R. Tischler, Spender und Sammler.

Der Nationale Volksverband hat in Lodz als ersten Sejmkandidaten den Apotheker Karl Schondzynski aufgestellt. Die Christliche Demokratie den Sejmabgeordneten Karasz. Die Bürgerliche Vereinigung stellt 3 Kandidaten auf, u. zw.: Dr. Garlinski, Rechtsanwalt Słominski und den Vorsitzenden der Handwerkerfessource Wagner.

Das Handelshaus von B. Niedzwiecki u. Rosner, Petruskauer Straße 127, wandte sich an die Wahlbezirkskommission mit dem Eruchen, einen seiner Angestellten von den Arbeiten in der Stimmbezirkskommission 89 zu befreien. Gleichzeitig bemerkte die Firma, daß sie gezwungen wäre, den Angestellten zu entlassen, falls ihrem Eruchen nicht Folge geleistet werden sollte. Die Wahlbezirkskommission beschloß, den Staatsanwalt von dem eigenständlichen Verhalten der Firma in Kenntnis zu setzen.

Zur Belästigung der Valutaspekulation. Der Finanzminister erließ eine Verordnung, wonach alle Banken binnen 24 Stunden ihm die Salde der von ihnen gemachten Käufe von fremden Valuten vorzulegen haben. Die Banken sind verpflichtet, täglich eine Liste der Banken, die fremde Valuten gekauft haben, einzurichten. Auf Grund dieser Verzeichnisse wird das Ministerium nachprüfen, welche Bestimmung die fremden Valuten hatten.

Gegen den Wucher. Dienstag abend fand eine Volksversammlung des Komitees der Selbsthilfe der Verbraucher zu Lodz statt, auf der die Auflösung des Bezirkswucheramtes in Lodz lebhaft besprochen wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß das Regierungskommissariat in Lodz bisher die Tätigkeit des Wucheramtes noch nicht übernommen habe und gegenwärtig nichts im Kampfe gegen den Wucher unternommen werde. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, ein Telegramm an den Ministerpräsidenten Rawak mit der Forderung zu senden, daß die Täglichkeit des aufgelösten Wucheramtes übernommen werden sollte. Gleichzeitig sollen die Arbeitelclubs im Sejm aufgefordert werden, gegen die Auflösung des Wucheramtes, das einen wichtigen Faktor im Kampfe mit dem Wucher ist, einzutreten.

Daraufhin wurde beschlossen, eine Abordnung an den Regierungskommissar und den Wojewoden mit der Bitte um Beschleunigung des Kampfes mit dem Wucher zu entsenden und darauf zu achten, daß die Befehle über Preislisten und Veröffentlichung der Preise strengstens eingehalten werden.

Hausbesitzerntag. Im Saale des Kreisdivisions in der Gajalastr. 25 in Warshaw fand eine Zusammenkunft der Vertreter der Hausbesitzerverbände in der Republik Polen statt. Vertreten waren 30 größere Städte im ehem. Kongresspolen, in Galizien, dem Posener Gebiet, Pommern, dem Wilnaer Gebiet und den östlichen Randgebieten. Die Versammlung eröffnete Sejmabgeordneter A. Suligowski. Den Vorsitz führte Herr Stanislawski aus Wilna. Abg. Suligowski erklärte in einer längeren Rede die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Krisis, die die östlichen Städte seit 8 Jahren durchmachen. Rechtsanwalt Bałabach sprach einzelne Paragraphen des Entwurfs des neuen Wiedergutmachungsgesetzes, das von der Regierungskommission im Sejm bearbeitet wurde. Neuner berührte die Unterschiede, die zwischen dem Entwurf und dem Gesetz vom 18. Dezember 1920 bestehen, und äußerte die Ansicht, daß der Entwurf des neuen Gesetzes in seiner gegenwärtigen Form nicht imstande sein wird, die polnischen Städte vor dem Ruin zu bewahren und zur Beliebung der Wirtschaft.

Kurze telegraphische Meldungen.

In Moskau wurde der 5. Allrussische Gewerkschaftsverein eröffnet.

Das Revolutionstribunal in Charlow verurteilte den Erzbischof von Charlow, Nathanael, einen 75-jährigen Greis, zu 3 Jahren Gefängnis dafür, daß er mehrere Heiligensymbole verborgen hielt, um sie vor der Beschlagnahme durch die Sowjets zu bewahren. Diese Strafe wurde in Verbannung umgewandelt.

General Franchette d'Éprey will demnächst mittels Kraftwagens eine Reise in die Wüste Sahara unternehmen, und zwar auf eine Entfernung von 600 Kilometer. Der General will prüfen, inwieweit die Möglichkeit ist, um Bau einer Bahn nach Timbuktu vorhanden sei.

KA-KA-DU.

427

leit nicht beitragen wird. Diesen Reden folgte eine lebhafte Ausprache.

Nach einer Mittagspause berichtete Reichsanwalt L. Fabiani über die Wahlen für den Sejm und Reichsanwalt R. Frontlewicz über die Wahlen für den Senat. Herr R. Pruszkowski gab präzise Würde für die kommenden Wahlen. Im Anschluß daran wurde eine Einschätzung angenommen, die sich gegen die Aufstellung einer neuen Wahlliste aussprach, da dies zur Zerstörung der Wähler beitragen könnte. Die Anwesenden beantragten das Präsidium, mit den nationalen Parteien und dem Zentrum zwecks Sicherung einer größeren Anzahl von Mandaten für solche Personen, die die Verteidigung der Interessen der Hausbesitzer im Auge haben, Verhandlungen durchzuführen. — Amerik. d. Schrift: Selbstverständlichkeit müssen die jüdische und jüdische Hausbesitzer zugestimmt für die Kandidaten des Ministerheitsverbands stimmen!

Schöffenwahl. In einer der nächsten Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung soll die Wahl von 50 Schöffen für die zweier Friedensgerichte vorgenommen werden. Die Listen werden bereits bearbeitet und sollen von der Stadtverordnetenversammlung im ganzen angenommen werden.

Große Strafe für Entziehung vom Heeresdienst. Ein gewisser Leon Siberschlag wurde dafür, daß er sich zum Zwecke der Entziehung vom Heeresdienst ins Ausland begeben hatte, vom Gericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Dem Berüchtigten wurden 3 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Ein Monat Haft für einen Betrugungsversuch. Abram Kleinmann, der versucht hatte, einen Magistratsbeamten zu bestechen, wurde vom Gericht zu einem Monat Haft verurteilt.

Streit in Glowno. Auf Grund einer Beschwerde des Metallarbeiterverbandes in Angelegenheit der neorigen Löhne der im Walzwerk "Glowno" beschäftigten Arbeiter fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in dieser Sache statt. Daraus nahmen der Direktor der genannten Fabrik, Arbeiterdelegierte sowie Vertreter des Metallarbeiterverbandes teil. Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß ein Arbeiter gegenwärtig 1400 bis 2000 M. verdient; der Tageslohn dagegen beträgt 600 M. Da keine Einnahme erzielt werden konnte, wurde beschlossen, eine neue Konferenz anzuberaumen. In der Zwischenzeit soll jedoch die Direktion versuchen, sich mit der Arbeiterschaft zu verständigen, um auf diese Weise den bereits ausgetrockneten Streit beizulegen.

In den jüdischen Schulen ist der Unterricht noch nicht aufgenommen worden. Als Ursache dieser Zwangsfesten ist ein Streit der Lehrerschaft mit den Schulleitern anzusehen.

Entgefahrene. Am 20. September, um 7 Uhr abends, wurde in der Nowomiejskastr. 15 ein 15-jähriges Mädchen von der Straßenbahn überfahren. Das Mädchen, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, war auf der Stelle tot. Die Leiche der Verunglückten wurde nach der städtischen Leichenschauhalle gebracht.

— In der Sienkiewiczastr. wurde vor dem Hause 37 der Fuhrmann Bysman Gerberg von einem Wagen überfahren. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erließ dem Verunglückten die erste Hilfe.

Selbstmordversuch. In der Brac'astr. 19 (Chojny) trank die Arbeiterin Kowalsta in selbstmörderischer Absicht Schwefelsäure. Die Lebensdauer müßte

müde wurde in bedenklichem Zustande nach dem Poznański Spital gebracht.

Ein ungetreuer Beamter. Ein Beamter der Wegebaubehörde der Loder Starostei, Apolinary Wesołek, wurde nach dem Loder Kreis zwecks Einkaufs von Hen gefangen. Indessen laufte Wesołek mit seinem Bekannten Heinrich Hofmeister, Eigentümer einer Landwirtschaft, Klee, wodurch die Starostei über eine Million Mark Verlust erlitt. Hofmeister sowie Wesołek wurden verhaftet und dem Gericht übergeben.

Die Familiengeschichte eines Loderers in der Fremde. Wir lesen im "Posener Tageblatt": Sonntag, abends gegen 11½ Uhr, hat sich in der ul. Sniadeckich 17 eine furchtbare Familiengeschichte abgespielt, indem der aus Loder stammende, 48-jährige, hier angestellte Polizeibureaubeamte Julius Kandlermann seine Ehefrau erschoss, seiner 10-jährigen Tochter Brunhilde eine lebensgefährliche Schußverletzung in der Brust beibrachte und darauf sich selbst erschoss. Die Tochter wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt, während die Leichen der Eltern zur gerichtlichen Feststellung des Tatbestandes in der Wohnung belassen wurden. Die Ursache des Familiendramas ist unbekannt, doch dürften Familiengeschichten zugrunde liegen.

Ein Loder Taschendieb auf Neisen. Zwei jugendliche Taschendiebe wurden in Posen auf frischer Tat ergreift, und zwar der 19-jährige Schiga Wachsmann aus Kalič, als er auf dem Wochenmarkt die gut gefüllte Geldtasche einer Dame, und auf der Straßenbahn der gleichaltrige Leo Nowicki aus Loder, als er einem Fahrgäste die wertvolle goldene Uhr stehlen wollte.

kleine Nachrichten. In der Cegielniana Str. 89 wurden aus der Faust der Gebrüder Dobranicki von unbekannten Viehen 4 Treibriemen gestohlen.

— Wegen Teilnahme an einer Schlägerei in der Kociekastr. wurden ein gewisser Wawrzyniec Gajek in der Diewonoskastr. 27 wohnhaft und ein Jan Dwojak, in der Koscielnastr. 4 wohnhaft, zur Verantwortung gezogen.

— Vorgestern brach während eines Vergnügens in der Chopinstr. 4 unter den anwesenden Gästen ein Streit aus, der eine blutige Schlägerei zur Folge hatte. Eine gewisse Mariana Podempolska und ein Karl Nowacki wurden durch Beilhiebe arg verwundet. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft mußte zur Hilfe gezogen werden.

Der Magistrat brachte in der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag ein, wonach die Gebühren für das Fahrrecht in der Stadt erhöht werden sollen. Der Antrag soll schon auf der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung gelangen.

Das Loder Präsident. An der Ecke der Petritauer und Andrzejkastr. bot sich gestern nachmittag den Vorübergehenden ein eigenartliches Bild. Das ist unangst fertiggestellte Strafzen, gehoben und dann fortgeschwemmt. Die dadurch freigewordenen Siedlen füllten sich sofort mit Wasser und machten das Überschreiten der Straße unmöglich.

Man hätte eigentlich meinen sollen, daß das Pfaster in der Petritauer Str. von der Andrzejka bis zur Moniuszkastr. auf dem über einen Monat lang gearbeitet wurde, doch länger als zwei Tage dauerte es.

Brände in der Umgang. Vorgestern mittag brach im Gehöft des Jozef Wunsch im Dorfe Nowosolna Feuer aus. Eine Scheune im

Werte von 600 000 Mark, Korn im Werte von 660 000 Mark, sowie die landwirtschaftlichen Geräte im Gesamtwerte von 1½ Millionen Mark wurden ein Raub der Flammen. — An demselben Tage entstand im Gehöft des Landwirtes Adolf Meier in Unter-Wiontschin, Gemeinde Nowosolna, Feuer. Es verbrannten die Wirtschaftsgebäude. Der Schaden beträgt über 8 Millionen Mark.

bip. wegen technischer Schwierigkeiten auf den nächsten Sommer verlegt werden. Dafür will dieserjährige Verein am Sonnabend, den 23. September a. c. auf der Helenenhofer Rennbahn mit einem 6-Stundenrennen aufwarten — eine Attraktion, welche in Polen noch nie veranstaltet wurde. Eine Beschreibung dieses hochinteressanten Rennens, welches nach der Art der amerikanischen 6-Lagerrennen gefahren wird, behalten wir uns vor. Wir können heute mitteilen, daß die Melbungen von ausländischen und auswärtigen Fahrern sehr zahlreich eintreffen, sobald eine Beteiligung von mindestens 14 Paaren, darunter natürlich auch unsere eheimischen Matadore, gesichert scheint.

Am Sonntag, den 24. d. M. nachmittags, werden auf dem Helenenhofer Rennbahn große internationale Dauer- und Fliegerrennen zum Ausstrag kommen. Es werden zwanzig ausländische und ungefähr ebensoviel auswärtige Fahrer aus Warschau, Krakau usw. mit den Loder Fahrern am Helenenhofer Rennbahn zusammentreffen.

Im Interesse dieser großzügigen Veranstaltungen wollen wir hoffen, daß der Wettergott die Schleusen schließt und uns am Sonnabend und Sonntag schönes Wetter beschert. Dann werden uns Rennen geboten werden, wie wir sie in der besten Kriegszeit nicht gesehen haben.

Aus dem Reiche.

Warschau. Zeitungstreit. Gestern abend legten die Arbeiter in den Warschauer Druckereien infolge neuer Lohnforderungen die Arbeit nieder. Die Mehrzahl der Blätter wird deshalb entweder gar nicht oder in verlängertem Umfang erscheinen.

Polnische Börse.

Warschau, 20. September. 1840-1850
Sproz. Obl. d. Stadt Warschau f. 100 Mk.

Valet	112
Dollars	7600-7575
Belgische Franks	548
Franz. Franks	584 595
Tschechische Kronen	245
Deutsche Mark	5.50 5.37½

Schecks

Belgien	554-561-557
Berlin	5.42½-5.25
Danzig	5.40-5.25
Holland	3020
Lendez	3880-34200-33800
New-York	7600-7535
Paris	587½-590
Prag	260-248
Schweiz	1480-1455-1430
Wien	10½

Aktion:

Warsch. Handelsbank	5675
Kreditbank	3726 3875-3750
Zuckerfabr. "Czestochowa"	92500 91000 95000
Wareh. Ges. d. Zuckerfabr.	10.000-10.000
Kohleengesellschaft	14575-14650-14625
Lippe	550-5475
"Modrzejow"	9300
Ostrowicer Werke	12000-11850 11900
Zielinski	2300-2375
Rudzki	31-23-28-10 3835
Starachowice	86-0-6726-6700
Zywardow	150000-151000
Borkowski	1700
Gebr. Jakubowscy	1600-1625
Schiffartsgesellschaft	1825-1835-1850
Naphtha	1850-18-0

Hauptgeschäftsführung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wierczenko; für Lokales und den übrigen unpolitischen textlichen Inhalten: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Loder Freie Presse" m. b. o. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Sport.

Das 24-Stundenrennen, welches die Sportvereinigung "Union" geplant hat, mußte



PRAWDZIWE
„Mydło-Schicht“
marki „JELEN“

bywa często podrabiane. Zwracaj uwagę i strzelaj się bezwartościowych falsyfikatów.

ACHTUNG! Billiger als überall, da in einer Privatwohnung
Sämtliche Pelzwaren
auch Foki-Karakulmäntel erhältlich, Petrikauer Str. 19
(im Hofe) bei Susmanek und Dawidowicz.
Reparaturen-Annahme! 3423 Reellste Bedienung.

Kunstseide und Seide treibt
im Lohn L. Werner, Cegielniana str. 13.

En guterhalter, großer

Garnwagen auf Federn
für Appreturen besonders geeignet, so oft zu verkaufen.
Offerren unter "Garnwagen" an die Internationale Annonsen-Expedition "ATA" (Alfred Toeplitz) Loder, Pior. Wiss. 182 zu richten.

1000 Frank monatlich
können Damen u. Herren jeden Standes durch
leichte Mitarbeit bei holländ. Firma ver-
dienen. Verlangen Sie Muster u. Broschüren
gegen Einführung von Mr. 300 in Noten von
E. Bock, Wien, VI, Gumpendorferstraße Nr. 109/14.

Dr. L. Przybyslaw

zurückgelehrt

Spezialarzt für
Haute, Haar, venenliche u.
Hautorganerkrankungen.

— Behandlung mit Quarzlicht
(Quarzfall)

Elektrostation und Massag-

er von 9-1 u. v. 4-8, S. Damer
von 4-5 Uhr. 4056

Zawadzka Strasse Nr. 1.

Dr. med. Leyberg

Krótki 5 (Traugutta) Tel. 773

ist zu empfehlen.

Haut-, venenliche und

Geschlechtskrankheiten.

Impfungen von 12-2 und

von 5-7 Uhr 4055

Reellste Bedienung.

Blattes.

Wer sich als Landwirt unter

günstigen Bedingungen in

Brasilen in der von uns ange-
lebten Deutschen K. L. Ionie mit-

ansiedeln will und über 1-2

Wochen ein A. v. verfügt,

wende sich vertraulich an d.

Amerik. Ges. d. Chelmo. G. St.

Offmann, Besitzer in Dorf v.

Chelmo, 10 m. v. Bl. 4056

Reellste Bedienung.

Blattes.

Reellste Bedienung.



Am 18. d. M. verschied nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Karoline Krüger, verw. Rist, geb. Krüger,

im Alter von 65 Jahren. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 22. d. M., um 11/3 Uhr nachmittags, vom Prosektorium, Lomkowstraße 32 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

4327

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Bestattung unseres unvergesslichen

Otto Zobel

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders aber danken wir Herrn Konsistorialrat Pastor R. Gundlach für die trostreichen Worte, dem Johannis-Verein, den Herren Ehrenträgern sowie den edlen Kranz- und Blumenspenden.

4327

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch beehe ich mich dem geschätzten Publikum mitzuteilen, daß nach Beendigung der Sommer-Saison das Buffet nach den neu renovierten Winterlokalen übertragen wurde. Nehme Bestellungen für Hochzeiten, Bälle usw. am Orte oder in Privathäusern entgegen. Vermiete ebenfalls auf Bestellung für Vergnügungszwecke, Bälle: den Weißen und Gelben Saal.

Manteuffel, Zachodnia 45,
Wl. Daszkiewicz.

Erstklassiges Herren-Schneider-Atelier
franz Chojnacki, Sienkiewicza 59.

Übernimmt aller Art Bestellungen von eigenen und anvertrauten Stoffen.

Ein 80 Morgen großes Gut mit Gebäuden, Garten und Teich im Lenczyce Kreise ist sofort zu verkaufen. Zu err. in Dorkow, Sienkiewicza 67, Bäckerei.

4294

Sportplatz „Helenenhof“

Sonnabend, den 23. September 1922:

Erstes 6-Stunden-Rennen

nach amerikanischer Art mit internationaler Besetzung.

Am Start: zirka 14 Paare, darunter Berühmtheiten, die viele 6-Lägerennen mit Erfolg bestritten haben. Beginn des Rennens 5 Uhr nachmittags.

Der Stand des Rennens wird jede Stunde auf eigens für dieses Rennen konstruiertem Resultatanziger bekanntgegeben.

Der Sportplatz wird taghell beleuchtet. Zufahrt und Rückfahrt mit der Elektrischen gesichert.

Sportvereinigung „Union“

Sonntag, den 24. September 1922:

flieger- u. Dauer-Rennen

Zirka 30 Flieger und 6 Dauerfahrer hinter großen Schirmmähernmotoren am Start. Die Namen der Fahrer werden in einer besonderen Startliste bekanntgegeben.

Beginn der Rennen pünktlich 3 Uhr nachm.

Beginn der Hauptnummern gegen 5 Uhr.

Vorverkauf der Eintrittskarten täglich bis 7 Uhr abends bei der Firma „Meteor“, Przejazdstraße 16 — später im Klublokal der „Union“, Przejazdstraße 5.

4334

Grand-Rino III „Ein unbekannter Tänzer“

Erschütterndes Drama in 5 Akten nach Tristan Bernard von der Pariser Filmschöpfung „Oso“.

4321

Heute Premiere!

In den Hauptrollen: J. Caprice u. Creighton Hale. Außer Programm: Zwanzig Minuten in Kanada.

Begian d. Vorst. um 5 nachm. d. letzten um 9.30.

Am Montag, den 2. Oktober d. J. findet im eigenen Lokale Nawrotstraße 30, um 7 Uhr abends eine

außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder der

„Deutschen Selbsthilfe“

statt. Tagesordnung: Bestätigung des Auflösungsbeschlusses.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht die Verwaltung.

Ummerkung: Zutritt haben diejenigen, die ihren Mitgliedsbeitrag laut Beschluß der Generalversammlung vom 14. Dezember 1921 auf 3000 M. aufgefüllt haben.

4329

An die Hausbesitzer u. Hausverwalter.

Nach vorheriger Verständigung mit dem Vorsitzenden der Wahlbezirkskommission Nr. 13 ordne ich, um allen Einwohnern eine leichtere Orientierung hinsichtlich der Lokale der Stimmbezirke zu ermöglichen, an, daß alle Hausbesitzer bezv. deren Verwalter unter persönlicher Verantwortung sofort von den Stimmbezirkskommissionen die Bettei in Empfang nehmen, die den Sitzen der betreffenden Stimmbezirkskommission bezeichnen. Die Bettei sind in allen Häusern an sichtbarer Stelle anzubringen.

Zwiderhandelnde werden gemäß Art. 138 des Strafgesetzbuches zur Verantwortung gezogen.

Der Regierungskommissar der Stadt Lódz

4324

(—) Izycki.

FOSFATYNA FALIERA

znakomity pokarm, najbardziej polecany przez lekarzy dla dzieci od 7-10 miesięcy, zwłaszcza w czasie odstawienia piersi i w okresie rosnienia. Ustanowiono zabezpieczenie prawidłowy rozwój kości. Bardzo pozytyczny dla starszych i rekowalescentów. Sprzedawany w wszystkich aptekach i sklepach aptecznych.

PARTY. 6, rue de la Tacherie

Ostrzega się przed bezwzględnym naśladownictwem.

In die Fröbel-Schule

K. Weigelt, Nawrot-Straße 12, werden 4 bis 7-jährige Kinder und Mädchen aufgenommen.

Kurse für Fröbelerinnen.

Das Stottern, Stammeln und Lippen der Kinder wird korrigiert. — Privatunterricht wird erteilt.

Gesangverein „Gloria“.

Zu dem am Sonntag, den 24. September, beim Requisitenhaus des 3. Zuges der Feuerwehr, Sienkiewicza 54, stattfindenden

4288

Sternschießen für Herren und Scheibenschießen für Damen

verbunden mit Tanz im Saale, werden alle Mitglieder mit ihren werten Angehörigen sowie Freunde und Söhne des Vereins höf. eingeladen.

Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Die Verwaltung.

Leppiche!

Kabinett-Möbel mit Lederbezug

Eiserne Bettstellen von Konrad Juszlewitz.

Vollständige Eß-, Schlaf-, Salon-Kabinettjm-

merseinrichtung sowie weiße Küchen- und Büro-

möbel. Wiener (Thonet) Stühle empfehl

in reicher Auswahl das Möbel-Magazin

Gegienniana 43

Spezialarzt für Haut-, Harn-

und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung mit fünf. Höhens-

onne. Sprachstunden von 4-8,

für Damen spezielles Barte-

3916

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 4063

für Gen. u. versch. Krankheiten.

Petrikauer Straße 12.

(Ges. des Evangelischen Gesells.

Behandlung m. Röntgenstrahlen.

Quarzlicht (Gastraupe)

Elektrolyse u. Elektro-

Krankenempf. von 8-2 u. 6-8.

Damen von 4-8 u. 6-8.

4052

Dr. med. Braun

Spezialarzt für

Geb., venerische u.

Harn-organ-krankheiten

Poludniowastr. 23.

Empf. von 10-12 Uhr.

Damen von 4-8 u. 6-8.

4052

Hermann Lubicz

Spezialarzt für Haut-, Harn-

und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung mit fünf. Höhens-

onne. Sprachstunden von 4-8,

für Damen spezielles Barte-

3916

4052

Dr. med. 4072

Edmund Eckert

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankh.

Sprechst. v. 3-8 Uhr nachm.

Kilińskistraße Nr. 187.

das dritte Haus von der Glowna

4299

Kaufe

4. Zahl 30%, teurer: Brillant,

Schl., verschieden Schmuck,

alte Zähne. Konstantin

Nr. 7, Milch, Rechte Seite,

4269

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Badezimmern, 2 Räume in bester Lage und modernem Hause in Bromberg gegen 2-8 Zimmerwohnung mit Badezimmern im Zentrum von Lódz zu tauschen.

Öfferten unter „Lódz-er-Christ“ an die

Geschäftsstelle der „Lódz-er Freie Presse“.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Badezimmern, 2 Räume in bester Lage und modernem Hause in Bromberg gegen 2-8 Zimmerwohnung mit Badezimmern im Zentrum von Lódz zu tauschen.

Öfferten unter „Lódz-er-Christ“ an die

Geschäftsstelle der „Lódz-er Freie Presse“.

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Rundigung mit 6%

6 wöchentl. 1%

1/4 jährl. 12%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Lódz, Alte Nowa 45/47.

3095